pfarre
königin
des
friedens
pfarrbrief

begegnung

1/Jahrgang V Oktober 1976

S. 1 EIN BESONDERER FESTTAG

S. 2 WARUM TAUFGESPRÄCHE ?

S. 3 SEELSORGESTUNDEN
SOMMERLAGER 1976
MELDUNGEN AUS DER PFARRE

S. 4 MIT DER GULASCHKANONE INS WOCHENENDE

AUS UNSERER PFARRGEMEINDE
IN EIGENER SACHE

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Pfarre "Königin des Friedens"; für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Marwal; alle: 1100 Wien, Quellenstraße 197. Druck: A. Kirsch, 1072 Wien, Kaiserstraße 8 - 10.

EIN BESONDERER FESTTAG

wurde am Sonntag, den 3. Oktober um 8 Uhr in unserer Pfarrkirche gefeiert.

Das silberne Priesterjubiläum feierten mit der Pfarrgemeinde unser Herr Pfarrer P. Bernhard Scholz und P. Alois Michalke.

P. Bernhard Scholz wurde am 24.2.1919 in der Diözese Breslau geboren und am 15. Juli 1951 in Schönstatt zum Priester geweiht.

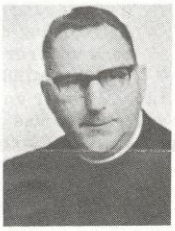
Schon 1952 war er Kaplan in der Pfarre Königin des Friedens. Bis zum Jahre 1954 war sein Wirken als Priester der Krankenhausseelsorge am Kaiser Franz-Josefspital gewidmet. Die Tätigkeit als Katechet machte P. Scholz bei vielen Pfarrangehörigen ihr bekannt. In dieser Zeit betreute er auch eine große Ministrantenschar. An diese Zeit erinnern sich manche Männer unserer Pfarrgemeinde noch gerne.

Schon in diesen ersten Jahren wurde P. Scholz durch sein freundliches Wesen und seine ermutigende Haltung in Glaubensfragen bekannt.

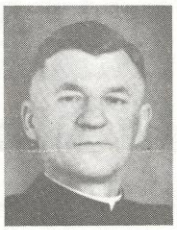
Am 15. Februar 1954 übernahm er die Kaplanstätigkeit in St. Hubertus, der zweiten Pallottinerpfarre in Wien.

Die Zeit eilte, die Stelle des Studienpräfekten im Internat in Salzburg war zu besetzen. Im Auftrag des Regionalrates hatte unser Jubilar nun das Internat für den Pallottinernachwuchs einzurichten.

Der erste Pfarrer der Friedenskirche, P. Dr. Greb, starb am 22. 3. 1965; P. Bernhard Scholz wurde bestimmt, das Werk des Verstorbenen im Pallottihaus in der Auhofstraße fortzusetzen.



P. Bernhard SCHOLZ



P. Alois MICHALKE

Am 27.3.1965 gab es also wieder eine Rückkehr nach Wien und damit ein neues weites Betätigungsfeld in der außerordentlichen Seelsorge.

Als unser lieber P. Hitz nach einem Jahr Krankheit die Pfarrerstelle zurücklegte, wurde P. Scholz berufen in der Friedenskirche die Stelle als Pfarrer anzunehmen.

Leider mußte er bereits wenige Wochen nach seiner Amtsübernahme in Spitalspflege. Zuvor konnte er mit dem Pfarrgemeinderat an einem Samstagnachmittag im Auhof Beratungen über die weitere Seelsorgetätigkeit in unserer Pfarre durchführen. Wir freuen uns auf sein heiteres Wesen, auf seine ungebrochene Arbeitsfreude, die allen Mitarbeitern ein Gefühl der Sicherheit verleiht.

P. Alois Michalke wurde am 13.12.1908 in Steinforth, Kreis Schlochau, Pommern geboren.

Am gleichen Tag wie unser Pfarrer P. Scholz wurde er ebenfalls in Schönstatt zum Priester geweiht.

1952 war P. Michalke Kaplan in Winklern - Mörtschach im Mölltal in Kärnten, am Fuße des Großglockners. Sein Pfarrer und Mitbruder dort war P. Hänle, der einige Jahre als Kaplan in unserer Pfarrgemeinde wirkte.

Im Jahr 1965 kam P. Alois Michalke in unsere Pfarre. Sein besonderes Wirken gilt der Krankenhausseelsorge im Kaiser Franz-Josefspital. Aber auch die Betreuung der kranken und alten Menschen in unserer Pfarrgemeinde gehört zu seinen Aufgaben. Nebenbei sieht er auch in Haus und Garten auf Ordnung. Sein stilles Wirken, sein freundliches Wesen verrät viel Lebensweisheit und überträgt auf die Mitmenschen Sicherheit und Ruhe.

Wir wünschen unseren Priesterjubilaren noch viele Jahre des Wirkens in unserer Pfarre. Der Herr, unser Gott, verleihe ihnen Gesundheit und Kraft für die vielen Aufgaben, die in unserer Pfarrgemeinde auf die Priester warten.

GOTTESDIENSTORDNUNG

ab dem 10. Oktober 1976:
Samstag-Vorabendmesse: 18.00h
Sonntag: 7.00h Frühmesse
8.30h Pfarrmesse
10.00h Kindermesse
11.00h Spätmesse
18.00h Abendmesse

Montag bis Samstag:
7.00h
8.00h Frühmessen

Montag bis Freitag:
19.00h Abendmesse

WARUM "TAUFGESPRÄCHE"?

GEDANKEN ZUM THEMA

Durch die neue Taufordnung, die mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1972 im deutschsprachigen Raum verbindlich eingeführt wurde, werden die Seelsorger gehalten, mit den Eltern bzw. Paten ein Taufgespräch vor der beabsichtigten Taufe zu führen." In diesem Taufgespräch geht es darum, daß das Wesen der Taufe besprochen wird und die aus der Taufe sich ergebenden Aufgaben für den Christen neu aufgezeigt werden" (Wr. Diözesanblatt).

Auf Grund dieses verbindlichen Auftrages der deutschsprachigen Bischöfe werden auch in unserer Pfarre Taufgespräche durchgeführt.

Im folgenden soll ein kurzer Überblick über die Richtlinien der neuen Taufordnung und das Ziel der Taufgespräche gegeben werden.

1. Die Tauffeier soll normalerweise in der Pfarrkirche der Wohnpfarre stattfinden.
2. Die Taufe des Kindes (allenfalls auch eines Erwachsenen) ist daher in allen Fällen beim Pfarrer des Wohnortes des Kindes oder dessen Eltern anzumelden.

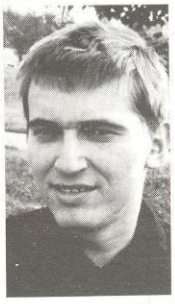
   Hier ist auch das Taufgespräch zu vereinbaren, das in der Regel ebenfalls im Bereich der Wohnpfarre stattfinden soll.
3. Über etwaige Sonderregelungen (z.B. außerhalb der Pfarre, Haustaufen etc.) wenden Sie sich im Einzelfall an Ihr zuständiges Pfarramt, wo Sie nähere und detaillierte Auskünfte erhalten.
4. Die Taufpaten:
   Nach altem kirchlichem Brauch ist bei der Taufe ein Pate beizuziehen, der den Eltern bei der religiösen Erziehung des Kindes beistehen soll. Der Pate muß daher die für das Patenamt erforderliche Reife des Glaubens und des Lebens und selbst die Sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie empfangen haben. Er muß der katholischen Kirche angehören und darf durch kein kirchliches Rechtshindernis vom Patenamt ausgeschlossen sein.

   Um diese kirchenrechtlich geforderten Eigenschaften der Paten überprüfen zu können, sind bei der Anmeldung der Taufe die entsprechenden Dokumente vorzuweisen.
5. Das Taufgespräch und der Zeitpunkt sowie der Ort werden anläßlich der Anmeldung der Taufe vereinbart. Sinn dieser Taufgespräche ist es, den Eltern und Paten die große Verantwortung, die sie durch die Taufe ihres Kindes übernehmen, entsprechend zum Bewußtsein bringen zu können. Die Taufgespräche möchten Sie in den tieferen Sinn des Taufgeschehens einführen und Ihnen helfen, die Taufe Ihres Kindes bewußt, gläubig und froh mitfeiern zu können. Weiters soll über die Grundzüge des christlichen Lebens, sowie über die elterliche Verantwortung bei der religiösen Erziehung der Kinder gesprochen werden.

   Erlauben Sie mir, in diesem Zusammenhang auch einige Worte zum Wesen der Taufe und zur elterlichen Verantwortung zu sagen:

a) Die Taufe ist personale, geheimnishafte aber tatsächliche Verbundenheit Gottes mit den Menschen und der Getauften untereinander. Sie ist ein Heilsangebot Christi, das durch die persönliche Tat "tätig" wird. Das zeigte sich ganz deutlich im Taufverständnis der Urkirche, wo ausschließlich Erwachsene getauft wurden. Zuvor mußten die Taufwerber ein 3-4jähriges Katechumenat (Vorbereitung) durchlaufen.
   Langsam und schrittweise wurden die Taufschüler in die Gemeinde und in das eucharistische Geschehen eingeführt. Die Taufe selbst war dann die Besiegelung des Vergangenen und Neuanfang. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich dann immer mehr die Praxis der Kindertaufe durchgesetzt, wobei die Grundeinstellung, daß Taufe nur dann verantwortbar ist, wenn der Täufling sind durch seine eigene personale Entscheidung dazu entschlossen hat, aufrecht blieb. Allerdings wird bei der Kindertaufe diese Einstellung des Täuflings durch den Glauben seiner Eltern ersetzt, die "stellvertretend" für das Kind handeln. Dies bedeutet aber keineswegs eine Entlastung des Täuflings. Der Glaube der Eltern soll nur den erwarteten Glauben im Täufling im Laufe seines Lebens verwirklichen helfen. Es ist daher nicht möglich, das Kind "wertfrei" zu erziehen. Die christlichen Eltern haben nun die Aufgabe, das Kind stufenweise in den Glauben einzuführen, deren Abschluß als personale Entscheidung des Einzelnen die Firmung sein sollte. Durch die Firmung soll der "mündige Christ" endgültig zur Teilhabe an der Sendung des Gottesvolkes befähigt und verpflichtet werden. Er wird zu einem Glaubensentscheid in Wort und Tat aufgerufen, der in der Taufe grundgelegt wurde.

b) Durch die Taufe erfolgt die Eingliederung des Kindes in die Kirche, deren kleinste Gemeinde die Familie ist. Es geschieht die Aufnahme in die Kirche als Institution des Heils. Die Kirche ist ja der weiterlebende Christus; in ihr wird sein Wirken präsent.



Helga und Gerhard FRANKL

Regina und Dr. Peter BERLAKOVICH

Johann HABELER

c) Aus all dem Gesagten läßt sich unschwer die Verantwortung der Eltern und Paten erkennen, die sie durch die Taufe des Kindes auf sich nehmen. Es wird durch die Taufe des Kindes gleichzeitig unser persönlicher Glaube herausgefordert, ob wir uns einlassen mit Gott und Jesus Christus. Durch das Taufversprechen nehmen Eltern und Taufpaten die Aufgabe auf sich, das Kind nach dem Glauben der Kirche zu erziehen. Es sollte daher die Taufe nicht so sehr als gesellschaftliches Ereignis gewertet werden. Denn schließlich hängt es von uns Eltern ab, ob aus dem unmündigen, uns anvertrautem Kind ein mündiger Christ wird.

6. Wo, wann und wer ?
Wie bereits erwähnt, werden die Termine für das Taufgespräch bei der Anmeldung des Kindes zur Taufe vereinbart. Als Ort für die Taufgespräche ist vorerst das Pfarrhaus "Königin des Friedens", Wien 10., Quellenstraße 197 vorgesehen.

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

PFARRBÜCHEREI

Frau L. Hamböck leitete unsere Pfarrbibliothek jahrzehntelang mit vollem Einsatz und gestaltete gleichzeitig jährlich die Advent- und Weihnachtsbuchausstellung. Während ihrer nimmermüden Tätigkeit baute sie die Pfarrbücherei zu ihrem heutigen Umfang und ihrer Aktualität aus. Für ihren persönlichen Einsatz und ihre gewissenhafte Arbeit möchten wir ihr an dieser Stelle besonders herzlich danken.

Am 7.9.1976 wurde die Pfarrbibliothek neu übernommen.

Frau Hamböck dankt allen Lesern für ihre immerwährende Treue und bittet auch der neuen Leitung den Zuspruch aufrecht zu erhalten.

Frau H. Katzenbeisser wird jeden Dienstag von 16 Uhr 30 bis 18 Uhr 00 die Pfarrbücherei für Sie offenhalten.

Besonders würde uns am Herzen liegen jemanden zu finden, der an Sonntagen von ca. 9 Uhr 30 bis 11 Uhr 00 unsere Bücherei betreut.

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

FIRMUNG

Anmeldungen für die Firmungen 1977 - bis spätestens 31. Dezember 1976 in der Pfarrkanzlei.

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

SEELSORGESTUNDEN

Mädchen:

1. Klasse: Donnerstag 15.00 - 16.00^h
2. Klasse: Erstkommunionunterricht wahlweise Montag, Dienstag, Mittwoch jeweils 15.00 - 16.00^h
3. Klasse: Donnerstag 16.00 - 17.00^h
4. Klasse: Dienstag 16.00 - 17.00^h

Buben:

1. Klasse: Mittwoch 14.00 - 15.00^h
2. Klasse: Erstkommunionunterricht wahlweise Montag, Dienstag, Mittwoch jeweils 15.00 - 16.00^h
3. Klasse: Mittwoch 16.00 - 17.00^h
4. Klasse: Dienstag 16.00 - 17.00^h

Vom Sommerlager 1976

In frischer Luft und großartiger Gebirgslandschaft wurde heuer wieder unser Sommerlager der Jungschar erfolgreich durchgeführt. Auf der Planneralm in den Niederen Tauern konnten wir uns an Spiel und Sport, der frohen Gemeinschaft und nicht zuletzt am guten Essen erfreuen. Wir konnten dadurch wiederum die Eltern entlasten und den Kindern Erholung und viele schöne Erlebnisse vermitteln.

Die Jungscharführung

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

Unsere traditionelle

NIKOLAUSAKTION

findet am Sonntag, den 5. Dezember 1976 statt. Auskünfte und Anmeldungen in der Pfarrkanzlei.

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Die nächste Pfarrgemeinderats-Sitzung ist am 19. Oktober 1976 im Pallottisaal. Diese Sitzung ist öffentlich und daher für jedermann zugänglich.

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

Kath. Frauenbewegung der Pfarre

Jeden Mittwoch 8.00^h feiern wir die Standesmesse der Frauen und Mütter.

FRAUENRUNDE: Montag, den 18. Oktober 1976, 16.00^h und von da an jeden 3. Montag im Monat im Pallottisaal.

BERUFSTÄTIGE, ALLEINSTEHENDE FRAUEN:

Jeden 2. Sonntag im Monat von 16.00^h bis 18.00^h.

Der SENIORENKLUB ist ab 14. Oktober 1976 an jedem Donnerstag von 14.00^h bis 18.00^h geöffnet. Alle Senioren sind herzlich willkommen.

WIR SUCHEN Frauen mit Nähkenntnissen, die gerne einen Nachmittag in der Woche in unserer Nähstube mitarbeiten würden. Bitte melden Sie sich in der Pfarrkanzlei.

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

Näheres über unsere beiden neuen Kapläne P. Johannes Strauch und P. Josef Świerkosz lesen Sie bitte in unserer Dezembernummer der "Begegnung" !

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

MIT DER GULASCHKANONE INS WOCHENENDE !

Bei weniger schönem Wetter, dafür aber mit voll beladenen Autos, fuhren wir (15 Erwachsene und 15 Kinder) am Pfingstsamstag in die Kaiserau bei Admont. Dort bevölkerten wir ein sehr hübsches, etwas renovierungsbedürftiges Schloß, das zum Stift Admont gehört. Es liegt in 1400m Höhe an der Mautstraße zur Oberst Klinke-Hütte - Ausgangspunkt zahlreicher Bergwanderungen, u.a. auf den Admonter Kaibling, der uns Samstag etwas düster und wolkenverhangen empfing. Nach Verteilung der Stockbetten, Schlafsäcke, Decken und Leintücher unternahmen wir einen Rundgang mit Geländeerkundung. Anschließend wurde mit einiger Mühe das Feuer in den fünf mitgebrachten Gartengrillern entzündet. Mit Bratwürstelessen, Singen und Plaudern vergingen die Abendstunden leider viel zu rasch. Der Sonntag begrüßte uns mit Sonnenschein und herrlich blauem Himmel. Tatendurstig und mit Kaffee, meterlangem Mohnstrudel und Kuchen gestärkt, brachen wir zur Bezwingung des Admonter Kaibling auf. Auf halbem Anstieg wurde angesichts der Schneefelder unser Tatendrang sehr schnell gedämpft, sodaß schließlich nur eine Abordnung von drei Männern und einer Frau den Gipfel erstieg. Wir anderen ließen uns unterdessen von der Sonne bescheinen. Nach diesem wunderschönen Tag feierte P. Sigmund aus dem Stift Admont mit uns gemeinsam die Sonntagsmesse in der kleinen Schloßkapelle. Er unterstützte uns auch tatkräftig beim anschließenden großen Gulaschessen. Am Montag reichte die Zeit leider nur mehr für einen kurzen Spaziergang auf die Eggeralm und zu einem Abschied bei Speckbroten und Apfelmost. Wir fahren sicher bald wieder in die Kaiserau, kommen Sie doch auch mit und fühlen Sie sich wohl in unserer großen Familie.

Die Familienrunde II trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat.

E.K.

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o

In der Taufe zu Kindern Gottes wurden:

EBNER Alexandra, Davidgasse 76 - 80, SCHLEIPPMANN Birgit, Braunspergengasse 11, LAUBER Georg, Neilreichgasse 35, CHMEL Thomas, 1160, Seeböckgasse 22a, UHLICH Roman, Malborghetgasse 27, TRAKALL Franz, Braunspergengasse 16, FICHTINGER Andreas, Sonnleithnerg. 34, MOSSER Peter, Inzersdorferstr. 111, SCHÖN Andrea, Zur Spinnerin 6, BARES Andreas, Angelig. 85, HABERFELLNER Paul, Inzersdorferstr. 111, HARTMANN Ewald, Malborghetg. 27-29, KEIDER Markus, Quellenstraße 175, MÜLLER Gerald, Karmarschg. 53, BERNHART Stefan, Belgradplatz 2, SCHIMEK Ronald, Rotenhofg. 60, SCHMAUS Harald, Pernerstorferg. 73, CHRASTKA Roland, Sonnleithnergasse 29, HRDLICKA Andreas, Quellenstraße 171, HOVORKA Renate, Bernhardtstalgasse 38, KAMHUBER Christoph, Fernkorngasse 44, NATORSKI Christoph, Rotenhofgasse 56, NIGISCHER Betina, Herzgasse 18, UNGER Klemens, Fernkorngasse 51, RATHLER Roman, Bernhardtstalgasse 44, STREYZOWSKY Sonja, Inzersdorferstraße 113, MANDL Christoph, Rotenhofgasse 80 - 84, HODOSI Nicole, Davidgasse 55, TESSAREK Helmut, Karmarschgasse 53, PLEININGER Jürgen, Fernkorngasse 48, KOGELMANN Tanja, Inzersdorferstraße 114, ENDL Tina, Karmarschg. 72, PUSS Pamela, Malborghetgasse 4, INGERLE Rene, Angelig. 78-80, RIEDINGER Romana, Fernkorngasse 49, WUGGENIG Alexander, 1110, Grässlpl. 5, GUSZMANN Harald, Malborghetgasse 27, WATZINGER Karoline, Angeligasse 101, SCHINKO Thomas, Siccardsburggasse 7, HILSCHER Daniela, Quellenstraße 156, RETZER Heidi, Karmarschgasse 50, LEHNER Astrid, Zur Spinnerin 22, BARTOSCH Ralph, Triesterstraße 13, BRUNNER Alexandra, Hardtmuthgasse 112, SCHREIER Wolfgang, Inzersdorferstraße 109, KRAL Daniela, Fernkorngasse 44, SCHARF Sandra, Sonnleithnergasse 11

Den Bund für's Leben haben geschlossen:

HOLZSCHUH - SCHNEIDER, LEVI - SCHÄFFER, MALAK - DWORAK, ADAMLE - SCHWARZ, KAJIC - JERITZHABER, PETSCHER - SCHMATT, TREBER - MAURER, SYKORA - REDL, VOCK - TRIMMER, BREITENFELDER - VYSLOUZIL, HEINZ - NEUMANN, RYBKA - JANACEK, PRAGER - WIESELTHALER, GRAF - LAN[illegible]KLINGER - KRUPITZ, MOSER - VO[illegible] GITTENBERGER - STEIER, ANTON - KAUFMANN, STEIDL - KROBOTH, BRAUNEIS[illegible] KOLAR, PIEBER - KALCHBAUER.

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

DITTRICH Karoline, NEUFELD Friederike, HEIMBERGER Maria, GROSSER Johann, HEIDINGER Christine, HENSIK Wilhelm, HEIHSNIG Alois, REMTA Adele, NOVA[illegible] Julie, WAGENKNECHT Maria, ZEHE[illegible]MAYER Maria, MUTSCHLECHNER Theresia, KADITSCH Rosalia, FRANK Maria, FREUDENBERGER Hildegard, KLEMENT Berta, LOSERT Karl, STELZER Anna, WEIG[illegible] Franz, VOIGT Berta, BÖHM Josef, KON[illegible] Emilie, ZIMMEL Franz, HRDLICKA Adalbert, HARTL Margarete, HOLUBAR Johann, WIESNER Karoline, TOMEK Anna, M[illegible]SCHEK Josef, KREPELKA Johann, MA[illegible]DELIK Martin, DODES Maria, HLAVAC[illegible] Anna, KURFNER Elisabeth, VORWAHLN[illegible] Anna, CACACE Guiseppe, HAUSWIRT[illegible] Maria, SCHLETTER Georg, KAPELL Eduard, RABITZER Wilhelm, WENZEL Anna, O[illegible] Aloisia, TEINITZER Theresia, BURGER Hilde, FRIEBEN Leopoldine, SALAT Franz, STRZONDALA Leopoldine.

Während der jährlichen Wartungsarbeiten an der Heizungsanlage wurde festgestellt, daß die beiden Heizungskessel defekt sind und erneuert werden müssen. Diese Arbeiten sind nunmehr mit erheblichen Kosten beendet worden. Wir bitten Sie nun sich mittels des beiliegenden Erlagscheines an diesen Kosten zu beteiligen. Für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe dankt der Pfarrgemeinderat !

K.S.